

Medienmitteilung

Thema	Vernehmlassung zum Agglomerationsprogramm Winterthur und Umgebung
Für Rückfragen	Annetta Steiner, Tel. +41 52 202 17 78, 079 415 87 32 (nur 15. Dez. 2011) annetta.steiner@grunliberale.ch
Absender	Grünliberale Partei Stadt Winterthur, Postfach 1830, 8401 Winterthur winterthur@grunliberale.ch , www.winterthur.grunliberale.ch
Datum	15. Dezember 2011

Kritische Zustimmung der Grünliberalen zum Agglomerationsprogramm

Das Agglomerationsprogramm Winterthur und Umgebung sieht Projekte im Gesamtwert von CHF 270 Mio. vor. Den Grünliberalen kommt dabei der Langsamverkehr zu kurz. Sie befürchten bei der Planung eine Konzentration auf die Grossprojekte, womit wichtige Massnahmen für den Fahrrad- und Fussverkehr das Nachsehen haben werden.

Im vorliegenden Agglomerationsprogramm Winterthur und Umgebung kommt den Grünliberalen der Langsamverkehr zu kurz. Es ist zu befürchten, dass sich sämtliche Planungstätigkeiten auf die aufwändigen Grossprojekte Neuhegi Grütze, Querung Umsteigepunkt Grütze sowie die ÖV-Hochleistungskorridore konzentrieren. Dass im Vernehmlassungsentwurf vom August 2011 noch ein Betrag von CHF 18 Mio. für die Veloschnellrouten und das regionale Veloroutennetz im Agglomerationsprogramm enthalten war und in der erst kürzlich stattgefundenen Präsentation des Kantons dann aber nur noch CHF 10 Mio., stimmt die Grünliberalen pessimistisch. Wenn der Langsamverkehr im sGVK nicht nur gegenüber dem Bund Kosmetik für einen guten Eindruck der gesamten Verkehrsplanung hinhalten soll, ist aufgrund von flächendeckenden Defizitkarten rasch eine Zusammenstellung anstehender Projekte mit Prioritäten zu erstellen. Dazu braucht es einen verbindlichen Zeitplan. Zudem müssen bereits für die Eingabe des Agglomerationsprogramms im Juni 2012 noch mehrere zusätzliche Projekte für Veloschnellrouten, das regionale Velonetz und für die Veloparkierung ausgearbeitet werden, mit denen mindestens CHF 45 Mio. beantragt werden sollen. Der Nachweis für den Bedarf ist längst erbracht und die Entflechtung der verschiedenen Verkehrsträger ist für das Gesamtverkehrssystem wichtig. Mit diesem Betrag werden die Zielsetzungen des Agglomerationsprogramms am meisten erfüllt.

Die beiden Grossprojekte Querung Umsteigepunkt Grütze sowie ÖV-Hochleistungskorridor und Urban Boulevards stufen die Grünliberalen als sehr wichtige Projekte ein. Leider werden bei geplagten Anrainern von viel befahrenen Strassen mit den wunderschönen Zeichnungen zu den Urban Boulevards etwas gar viel Hoffnungen geschürt. Der Strassenraum ist nur an wenigen Orten gross genug, dass es in dieser Beziehung viel Gestaltungsmöglichkeit gibt. Die stark befahrenen Hauptverkehrsstrassen werden uns auch mit noch so schönen Plänen leider erhalten bleiben, da das heutige, historisch gewachsene Strassennetz bestehen bleibt. Trotzdem ist es richtig, sich bei den ÖV-Hochleistungskorridoren nebst der Funktionalität auch zu überlegen, wie wieder Grünflächen in die grauen Strassenwüsten gebracht werden könnten.

Das grösste Projekt des Agglomerationsprogramms ist die Zentrumserschliessung Neuhegi Grütze. Die noch sehr ungenaue Schätzung von CHF 120 Mio. machen beinahe die Hälfte aller Winterthurer Projekte aus. Die Grünliberalen lehnen diese Erschliessungsstrasse nicht ab, bezweifeln aber, dass dieses grosse und in vielen Punkten noch sehr unklare Projekt vor 2018 umgesetzt werden kann. Schon das Ziel, bis im Juni 2012 ein überzeugendes Vorprojekt bereit zu haben, ist sehr ehrgeizig. Die Grünliberalen möchten davor warnen, andere prioritäre Projekte im Bereich Langsamverkehr zu vernachlässigen und dann bei einem allfälligen Scheitern der fristgerechten Umsetzung der Zentrumserschliessung Neuhegi bei der Verteilung der Agglomerationsgelder einmal mehr beinahe leer auszugehen.

Unabhängig vom gesamten Agglomerationsprogramm ist aus Sicht der Grünliberalen für die Eindämmung des gesamten Verkehrs weiterhin von zentraler Bedeutung, dass sich bei der Siedlungsentwicklung das Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten nicht wie in den letzten 10 Jahren rasant zu Ungunsten der Anzahl Arbeitsplätze entwickelt. Diese negative Entwicklung führt unmittelbar zu steigenden Pendlerströmen, das heisst alle Bemühungen für eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur bringen keine wirklichen Verbesserungen für die Lebensqualität in Winterthur.

Informationen über die Grünliberale Partei der Stadt Winterthur

Die Grünliberale Partei Winterthur wurde am 31. Oktober 2005 gegründet und steht für eine nachhaltige und lösungsorientierte Politik ein. Die Grünliberalen stellen in der Stadt Winterthur einen Kantonsrat sowie sechs Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Bei den Winterthurer Gemeinderatswahlen vom 7. März 2010 erreichte die Grünliberale Partei einen Wähleranteil von 9.9%.